

stangen der Musik heiter hin- und herwogt. Beim Verlassen des Zuges nimmt zunächst der in diesem Jahre zu volliger Vollendung gelangte, eine vornehme Pracht zur Schau tragende neue Staatsbahnhof die Aufmerksamkeit des Fremden in Anspruch.

Und wer die noch vor kurzem an dieser Stelle herrschenden, jeder Unzähligkeit entbehrenden Verkehrseinrichtungen aus eigener Anschauung gesehen hat, wird doppelt den Aufschwung zum Besseren zu würdigen wissen, der sich hier vollzogen hat.

Auf breiter Freitreppe vom Bahnhof herabsteigend gelangt man nach dem Passieren der Bahnhofstrassen-Unterführung und der im Zuge derselben erbaute Brücke über den Thüringengraben alsbald vor das

**Hauptportal** der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Wie ein Stiel zu neuem Leben erwachter mittelalterlicher Poësie erscheint uns, was wir hier erschauen. Breite Treppen führen empor zu einem aus Spitzbögen gebildeten, wappengeschmückten Burgtor, über welchem sich ein mächtiger mit Schießscharten versehener und von Zinnen gekrönter Festungsmauern flankierter Thurm erhebt. Die Glanzzeit des Mittelalters, deren letzte Spuren von den Gipfeln der Thüringer Berge herab den Wanderer auf allen Wegen dieses an geschichtlichen Erinnerungen reichen Landes grühen, scheint in verklärtem Schimmer zu neuem Leben erwacht zu sein, so eigenartig mutet das vor unserem Auge sich entrollende Bild uns an. Seitlich des Burgtors, und gleich diesem aus mächtigen Steinquadern hergestellt, erhebt sich ein im mittelalterlichen Stil erbautes zweistöckiges Wohnhaus, in dem die Geschäftsräume der Ausstellung untergebracht sind.

Beim Durchstreifen des Burghores wird dem Wanderer sofort klar, daß er sich in der **Blumenstadt Erfurt** befindet, denn bereits am Aufgang zum Ausstellungsgelände lädt ihn die Kinder Flora's in reicher Fülle entzücken. Zwischen moosbedeckten Felsblöcken sprossen die tierischen Wedel des Hornkrautes üppig empor, und herrliche Blütenpracht erfreut das Auge, wohin auch immer es sich wendet. Auf beginn zu ersteigender Treppe ansteigend, bietet sich uns zunächst ein von der Weltausstellung in Chicago preisgekröntes Kunstwerk

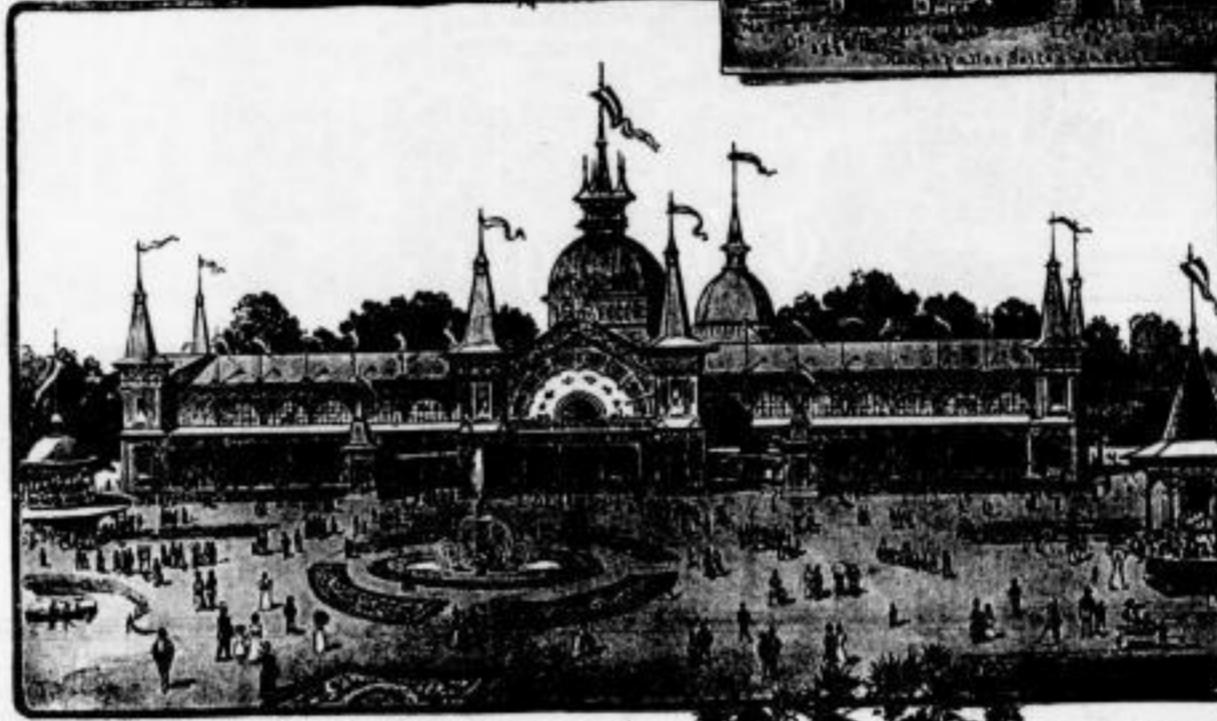
getriebene Nachbildung der auf schweizer Schloß Quadriga.



Die Kunsthalle.



Über ein großes Rosen- und Blumenparterre, dessen Mitte der Strahl eines Springbrunnens entsteigt und dessen erhöhte liegende Umlandung mit den vorjährlichsten Erzeugnissen gärtnertischer Kultur in reichster Weise geschmückt ist, schweift der Blick hinüber zu dem Kolossalbau des

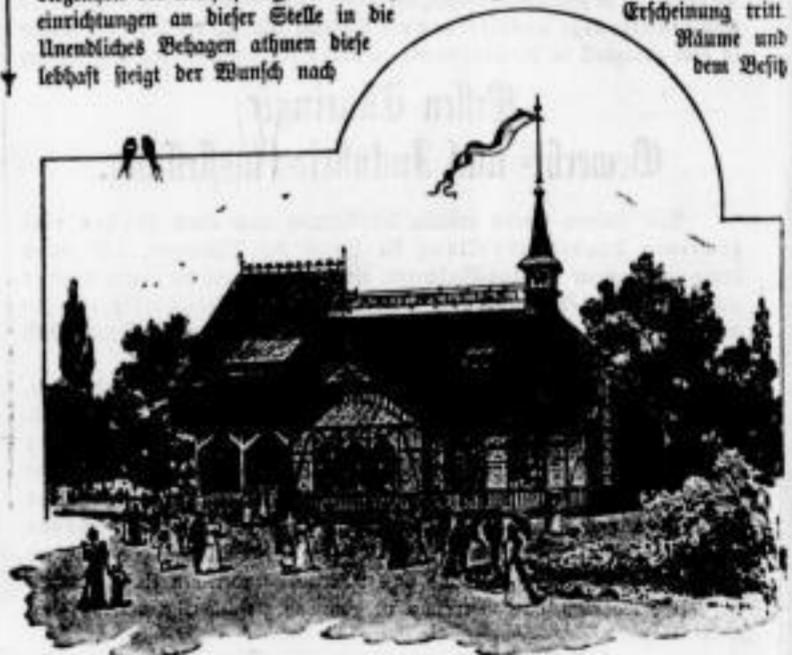


Hauptausstellungspalast.

**Hauptausstellungspalast**, der im Grunde die Form eines griechischen Kreises aufweist und eine Frontlänge von 108 m, sowie eine Tiefe von 150 m besitzt. Die mit reichem Flaggenstauden gezierte bis zu 40 m hohen Thürme und Kuppeln sind mit hellgrünem, den Edelrost des Rupfers nachahmenden Stoff überzogen und gewähren hierdurch einen ungemein freundlichen Anblick.

Vergleichbares Mühen wäre es, in Worten die Fülle des Bewundern- und Schéndwerthen schildern zu wollen, welche die Ausmerksamkeit des Besuchers beim Durchwandern dieses Riesenbaus in beständig sich steigerndem Maße in Anspruch nimmt. Zu dieser Schilderung erweist sich die Feder als machtlos, und nur ein Punkt giebt es, ein Bild der Großartigkeit des hier Gebotenen zu erhalten: Selbstkommen und Selbstschauen!

Und fürtwahr, es ist des Schéns wert, was über 500 der in einer Gesamtzahl von mehr als 1400 auf der Ausstellung vertretenen Aussteller innerhalb dieser 7000 qm Grundfläche bedeckten Halle zur Schau gestellt haben, und gerechter Stolz erfüllt die Herzen der aus allen Gauen täglich herbeieilenden Bewohner des Thüringer Landes beim Betrachten dieser ungewöhnlichen Millionen an Werth besitzenden Herrlichkeiten. Hier sehen wir von zarter Damenhands vor unseren Augen gefertigte die weiterläufigen Erfurter Arrangements künstlicher Blumen entstehen, und bewundern die Schönheit, Pracht und Gelegenheit der Ausführung, die in Gestalt einer großen Reihe stilvoller Zimmer-einrichtungen an dieser Stelle in die Unendlichkeit behagen lassen diese lebhaft zeigt der Mensch nach



Halle für Frauenkleider.